

## Wochenbericht zum Meeting Nr. 38 vom 04.04.2017

<b>Thema:</b>	<b>Referat Hr. Tobias Meile zum Thema Gewässersanierung</b>
Ort:	Hotel Relais Bayard in Susten
Vorsitz:	Hugo Schneider
Rotarische Gäste:	keine
Nichtrotarische Gäste:	Marianne Müller, Gattin von Mitrotarier Guido Müller
Auswärtige Präsenzen	12 Rotarierinnen und Rotarier haben zum Teil mit Partnern an der Pfywaldputzete 2017 teilgenommen, allen einen grossen Dank für diesen tollen Einsatz (Namen siehe sep. Präsenzliste).
Anwesende Rotarierinnen und Rotarier:	23, dies entspricht einer Präsenz von 50%.
Geburtstage:	Am Donnerstag 30. März konnte Martin Kalbermatter seinen 50. Geburtstag feiern, und gestern Montag erging es Olivier Mounir genauso. Herzliche Gratulation an unsere beiden Mitrotarier zu ihrem runden Fest. <b>Sie laden uns für den kommenden Dienstag zu einem Abusitz im Cave du Rhodan ein.</b>
Berichterstatter:	Amédée Steiner

### Programmvorschau

Datum	Anlass, Ort
	<b>Rotary Club Leuk - Leukerbad</b>
Fr. 07.04.2017, 17.00h	Gästemeeting im Hotel Römerhof in Leukerbad
Di. 11.04.2017, 19.00h	<b>Abusitz im Cave du Rhodan mit Olivier und Martin, unsern beiden Geburtstagskindern.</b>
Fr. 14.04.2017, 17.00h	Gästemeeting im Hotel Römerhof in Leukerbad
Di. 18.04.2017, 18.00h	Besichtigung Fa. Späni AG in der Industriezone in Raron
Fr. 21.04.2017, 17.00h	Gästemeeting im Hotel Römerhof in Leukerbad
	<b>Rotary Club Brig</b>
Mi. 05.04.2017, 12.00h	Plauderlunch im Rest. Staldbach in Visp
Fr. 07.04.2017, 07.00h	Early Coffee im Rest. Visperhof in Visp
Mo. 10.04.2017, 18.30h	Referat Frau Irma Dütsch: cuisinier, c'est ma vie, Rest. Staldbach
Mo. 24.04.2017, 18.30h	Souvenir, Das Lötschentaler Museum zu Gast im Atelier Seiler in Gampel
	<b>Rotary Club Zermatt</b>
Do. 06.04.2017, 18.00h	Gästemeeting im Hotel Schweizerhof
Di. 11.04.2017,	Kamingespräche
Do. 13.04.2017, 18.00h	Gästemeeting im Hotel Schweizerhof
Di. 18.04.2017, 07.30-08.30h	Plaudermeeting im Hotel Post
	<b>Rotary Club Saastal</b>
	Kein weiteres Programm aufgeschaltet

## Rotary Club Sierre

Kein weiteres Programm aufgeschaltet

## MITTEILUNGEN des Präsidenten

### Dank an Konrad Martig für die dreimalige Vertretung innerhalb von 2 Wochen

Der Vorsitzende bedankt sich beim Präsident elect, Konrad Martig, offiziell für die reibungslose Stellvertretung an den letzten beiden Meetings, sowie an der Pfywaldputzete. Im ersten Meeting konnte er aus beruflichen Gründen nicht dabei sein, und die beiden andern Male hatte ihn eine heftige Magendarmgrippe ausser Gefecht gesetzt.

### Pfywald-Putzete vom 01. April 2017

Er bedankt sich ausserdem bei allen Mitgliedern, die sich am letzten Samstag an der Pfywaldputzete engagiert haben. Insgesamt waren 79 freiwillige Helferinnen und Helfer im Einsatz, 12 davon aus dem Rotary Club Leuk-Leukerbad, teilweise sogar mit Partnerinnen, bravo!

Der Präsident musste sich leider, wie bereits erwähnt, aus gesundheitlichen Gründen kurzfristig abmelden.



### Interdistriktskonferenz vom 26. und 27. Mai 2017 in Zürich

Der Vorsitzende erinnert die Anwesenden an die persönliche Einladung, welche alle Mitglieder zu diesem Anlass bereits seit einiger Zeit erhalten haben. Es ist ein Anlass, welcher nur ca. alle 10 Jahre stattfindet, d.h. die Teilnahmemöglichkeiten liegen max. bei 3-5.....

Die diesjährige Konferenz findet statt, anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums der Rotary-Foundation. Sie gehört weltweit zu den 5 am besten geführten Stiftungen, ist also sicher unterstützungswürdig.

Das Datum vom Auffahrtswochenende ist leider nicht das idealste, aber der Präsident hofft trotzdem darauf, dass unser Club wenigstens durch eine kleine Delegation vertreten sein wird. Er selbst wird am Samstag 27. Mai sicher teilnehmen, und hofft wie gesagt noch auf Begleitung.

Neben den offiziellen Varianten, welche auf der Einladung angegeben sind, gibt es noch eine weitere: Nur den Freitagnachmittag, für die Distriktskonferenz des Distrikts 1990. Kostenpunkt: CHF 70.-. (siehe beiliegendes Schreiben des Governors).

Anmeldeschluss ist übrigens der 9. Mai 2017.



## Wortmeldungen

Nachdem es keine weiteren Wortmeldungen mehr gibt, leitet der Vorsitzende über zum heutigen Referat.

## Einleitung und Vorstellung des Referenten:

Als Präsident 2016/2017 habe ich für unsern Club das Jahresmotto „**aktiv und offen für die Zukunft**“ gewählt. Mit dem Ziel, aktiv zu sein, und in einzelnen Referaten zu erfahren, was demnächst auf uns zukommen wird oder kann. Ich habe ausserdem gesagt, dass wir vor allem jungen Referenten die Möglichkeit geben wollen, sich bei uns präsentieren zu können, denn unsere Zukunft ist die Jugend.

Das hat unser Programmchef Max so umgesetzt, und wir hatten in den letzten Monaten immer wieder meist junge Referenten zu Zukunftsthemen, politisch, gesellschaftlich, technologisch, aus dem Umweltbereich, usw.

Stichwortartig zusammengefasst sieht das bis heute so aus:

- |  |                       |
|--|-----------------------|
| • Drohneneinsatz in der Vermessung               | Bernhard Dräyer       |
| • Zukunftsprobleme der Altersvorsorge            | Helmuth Indermitte    |
| • Fotovoltaik und Windenergie                    | Moritz Steiner        |
| • Die 10-Millionenschweiz                        | Zukunftsforscher Roos |
| • Geothermie                                     | Valentin Gischig      |
| • Gletscherschwund                               | David Volken          |
| • Automatische Spracherkennung und –Verarbeitung | David Imseng          |
| • Strommarktiliberalisierung                     | Patrick Brendel       |
| • 3. Rhonekorrektur                              | Rudi Pesch            |
| • Raumplanung und Zweitwohnungsbau               | Aaron Pfammatter      |

Heute kommt jetzt noch die Gewässersanierung und Restwasserbewirtschaftung dazu. Dann bleibt noch ein weiteres Referat im Mai zu diesem Themenkreis, bis sich dieser dann endgültig schliesst.

Der heutige Referent Tobias Meile ist Bauingenieur, er hat sein Master-Studium an der ETH in Lausanne absolviert und dort auch erfolgreich abgeschlossen. Nach Tätigkeiten bei den Firmen Hydrocosmos in Vernayaz, sowie Basler & Hoffmann in Bern, arbeitet er heute bei Bonnard Gardel in Sitten und Lausanne.

## Gewässerschutz von Früher bis Heute:

Der Referent beschäftigt sich heute vor allem mit der Sanierung von Gewässern im Zusammenhang mit der Wasserkraftnutzung. Tobias Meile gibt zuerst eine historische Übersicht: Stand ab 1850 die Kanalisierung der Gewässer im Vordergrund, war es zwischen 1920 und 1950 die Drainage der Landschaft. Ab 1950 mit Beginn der Urbanisierung richtete sich der Fokus auf den Schutz der Gewässer. Das 1. Gewässerschutzgesetz stammt aus dem Jahre 1957. Dieses wurde 1970 revidiert, wobei die Wasserqualität erste Priorität bekam. Nach Inkrafttreten des Gesetzes wurde die Wasserqualität dank der Kläranlagen sofort merklich besser.

Bei der Revision des Gesetzes von 1992 ging es um die Wasserführung: Restwasser und Sanierung der Gewässer im Zusammenhang mit den Wasserkraftwerken wurden gesetzlich geregelt. In diesem Gesetz wurde die Entschädigung der Kraftwerksbetreiber, deren Werke von der Sanierung betroffen waren, nicht geregelt, so dass die Umsetzung des Gesetzes mit Verzug erfolgte. Mit der Revision von 2011 wird der Gewässerraum festgelegt und der Schutz der Gewässer, wobei diesmal auch der Fisch betroffen ist.

Tobias Meile umschreibt die Funktion der Gewässer wie folgt: Trinkwasser, Lebensraum für Tiere, Freizeitraum für die Menschen und Rohstoff. Mit der Revision von 2015 soll diesen Gegebenheiten Rechnung getragen werden und die Gewässer, welche vom Kraftwerksbau betroffen sind, sind bis 2090 etappenweise zu sanieren.

Dabei umfasst die strategische Planung des Kantons Wallis folgende Massnahmen:

Revitalisierende Massnahmen: 211 Projekte

Geschiebehaushalt: 76 Projekte

Fischwanderung: 111 Projekte

Schwall – Sunk : 23 Projekte

Die Kosten für diese Massnahmen werden auf 900 Millionen Franken geschätzt.

Der Referent ging insbesondere näher auf die freie Fischwanderung ein und zeigte, dass Fische bei grösseren Hindernissen wie Wasserfassungen oder Turbinenanlagen den Aufstieg mit Fischliften oder Treppen und den Abstieg mit Fischrutschen gut bewältigen können. Auf die Frage der Kosten pro Kilo Fisch konnte der Referent keinen genauen Preis nennen, und belies es mit dem Hinweis, der Fisch sei ein Indikator für gesundes Wasser.

Der Geschiebehaushalt ist wegen den Kraftwerkanlagen gegenwärtig im Ungleichgewicht, was das Wasser und das Geschiebe betrifft. Dies hat einen Einfluss auf die Korngrösse und es gibt zu wenig Substrat. Der Geschiebehaushalt ist daher wiederherzustellen. Es gibt Gewässer, wie das Bietschi in Raron, bei welchen eine einfache Lösung rasch realisiert werden kann. Bei Wasserkraftanlagen ist es schwieriger, da die Turbinen unter zu viel Geschiebe leiden.

Ein Problem bietet ebenfalls das Verhältnis Schwall (rascher Abflussanstieg) und Sunk (rascher Abflussrückgang). Bei der Generierung von Spitzenstrom kommt es zu unnatürlichen Wassermengenschwankungen. Dies beeinträchtigt vor allem die Fische aber auch die übrige Fauna und Flora im und am Rand der Gewässer. Dies in den Griff zu bekommen, ist sehr schwierig und es laufen diesbezüglich verschiedene Studien.

Der Referent ist guten Mutes für die Zukunft, auch wenn einige Unsicherheiten bestehen, und kommt zum Schluss: Wie weit die in Betracht gezogenen Massnahmen realisiert werden, hänge vom betrieblichen und volkswirtschaftlichen Nutzen ab; die Schweiz könnte hier eine Pionierrolle spielen, wobei nicht unter Acht gelassen werden dürfe, dass man sich in einem fortlaufenden Lernprozess befinde.

Nach einer angeregten Diskussion gab es für den Referenten einen kräftigen Applaus und revitalisiertes Wasser aus Salgesch.

Der Berichterstatter Steiner Amédée

## **Pfywald Putzete vom 1. April 2017 – Kein Aprilscherz**

Am Samstagmorgen am 1. April 2017 versammelten sich auf dem Bahnhofplatz von Leuk-Susten unternehmensfreudige Rotarierinnen und Rotarier des RC Leuk-Leukerbad in einer nicht für ein Meeting üblichen Kleidung. Sie waren ausgerüstet mit Berg- oder Wanderschuhen, Arbeitskleidung und dicken Handschuhen: Es ging um die jährliche Pfywald Putzete. 14 Rotarierinnen und Rotarier an der Zahl, teilweise mit Partnerinnen waren bereit für ein wichtiges Gemeinschaftswerk.

Die Pfywald Putzete wird alljährlich vom regionalen Naturpark Pfynges durchgeführt und der RC Leuk Leukerbad ist seit vielen Jahren mit von der Partie. Das von Abfall zu reinigende Gebiet wird jeweils von den Verantwortlichen des Naturparks zugeteilt. Dieses Jahr traf es für den RC Leuk-Leukerbad die Gegend beim Rastplatz Ermitage und die Landschaft der kleinen Seen gerade nebenan.

So zogen wir also aus, ausgerüstet mit kräftiger Kleidung, starken Handschuhen und grossen Abfallsäcken. Die Gegend um den Rastplatz, entlang der Kantonsstrasse erwies sich als ergiebig. Es ist kaum zu glauben, wie sorglos Bierflaschen, Büchsen, PET und Plastik in der Natur entsorgt wird, obwohl ja bekannt ist, dass sich diese Materialien kaum oder erst nach vielen Jahrzehnten abbauen. So sammelten wir also den Dreck zusammen, den unsere lieben Mitbürger sorglos am Strassenrand und am Rande der Rastplätze in der Natur entsorgt haben.

Je weiter wir dann aber den Wanderwegen entlang in den Pfywald hineinkamen, umso weniger Abfall fanden wir. Offensichtlich sind sich die Wanderer der Problematik des Abfalls besser bewusst. Entlang der Wanderwege fanden wir kaum PET, Bierflaschen und Plastikabfälle.

Allerdings gibt es nach wie vor Mitbürger, die den Pfywald für eine Schuttmulde halten. So wurden ein verrostetes Fahrzeug, eine alte Bettstatt und viel verrostetes Blech gefunden. Die Mulden für den Abfall stellt jeweils die Firma Theler unseres Mitrotariers Max Theler gratis zur Verfügung und kümmert sich auch gleich noch auf eigene Rechnung für die korrekte Entsorgung des Abfalls. Dafür sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Bei der Arbeit kommt man unwillkürlich ins Sinnieren, weshalb wohl unsere Zeitgenossen es nicht fertigbringen, ihren Abfall selbst korrekt zu entsorgen. Um die aufkeimende Wut zu dämpfen gibt es dann, offeriert vom Naturpark Pfy-Finges, zu Mittag ein gutes Essen und einen feinen Tropfen Walliser Wein serviert. Dabei kann die Geselligkeit gepflegt werden und man tauscht sich dann auch gerne mit den weiteren freiwilligen Helfern aus, die dieselbe Arbeit in einem anderen Teil des Naturparks erledigt haben.



Bericht von Werner Karrer für die Rotary-Zeitschrift.